

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 96.

Samstag den 19. August

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**N a g o l d.** Nachdem durch die Ministerial-Befugung vom 17. Mai d. J. (Reggobl. S. 101) die Gemeinderäthe zur Ertheilung der polizeilichen Erlaubniß für Errichtung oder Veränderung unbefestigter Kamine zur Rauch-Ableitung von Feuerungen für häusliche Zwecke und von kleinen Feuern in Werkstätten der Metallarbeit als zuständig erklärt sind, hat man eine Zusammenstellung der für solche Kamine geltenden Vorschriften drucken lassen, wovon jeder Gemeinde einige Abdrücke übersendet werden, welche im einzelnen Fall den betreffenden Hausbesitzern zugestellt werden können.

Die Gemeindebehörden haben sich genau damit bekannt zu machen, und es werden die Oberfeuerwachen und Kaminseger angewiesen, den unbefestigten Kaminen besondere Aufmerksamkeit zu schenken und etwaige Mängel unverzüglich dem Ortsvorsteher und dem Oberamt anzuzeigen.

Den 14. August 1865.

K. Oberamt. Bölg.

**Forstamt Wildberg.**  
Revier Stammheim.  
**Holz-Verkauf**



am Montag den 21. und Dienstag den 22. d. M. aus dem Staatswald Reutenhan: 6 1/2 Klafter buchene Scheiter,

44 1/4 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel,

18 1/4 " weisstannene Rinde,

488 Stück buchene und

6238 " tannene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr bei den Brunnenbögen.

Am Freitag den 25. d. M.

aus dem Staatswald Gerberhänle:

1/4 Klafter buchene Scheiter,

39 Klafter Nadelholz-Scheiter u. Prügel,

31 " weisstannene Rinde,

5463 Stück Nadelholzwellen und Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Haselstaller Hof.

Wildberg, 17. August 1865.

K. Forstamt.

Niethammer.

2 1/2 **N a g o l d.**

### Stumpenholz-Verkauf.



Am Montag den 21. d. M., von Mittags 1 Uhr an,

aus dem Stadtwald Wolfberg 90 Klafter, aus dem Stadtwald Rülberg 69 Klafter.

Zusammenkunft um obige Zeit bei der Kleemeisterei.

2 1/2 **Hofsthausen,**  
Oberamts Nagold.

### Plaster-Afford.

Die hiesige Gemeinde ist Willens, ca. 34 Ruten Kandel machen zu lassen, und für

der die Affordsverhandlung am Dienstag den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden. Den 14. August 1865.

Schalttheisenamt.  
Kloz.

3 1/2 **N a g o l d.**

Die Stadtgemeinde beabsichtigt, 30 Centner Wiefenheu u. 45 Schefel Haber zu kaufen, und wollen Lieferungs-lustige

innerhalb 6 Tagen ihre Offerte eingeben an die

Stadtpflege.

3 1/2 **N a g o l d.**

### Fahrniß-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der verst. Johannes Zündel, Bäckers Eheleute von hier, gehörige bedeutende Fahrniß wird an den hienach genannten Tagen im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, und zwar je präcis von Morgens 8 Uhr an:

am Freitag den 25. d. M.:

Bücher, Manns- und Weibskleider, Leibweiszeng, vieles Bett- und Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Fuß- und Handgeschirr und allerlei Hausrath; am Samstag den 26. d. M.:

Heu und Stroh, ca. 150 Ctr., Fuhr- und Banerngeschirr, darunter 2 Wagen, 6 Schlitzen, Pflüge, Eagen, viele Ketten u. s. w., und ein starkes 6jähriges Pferd, Fuchs, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. August 1865.

Waisengericht.

**Rotthelden,**  
Oberamts Nagold.  
**100 fl.**

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei der

Stiftungspflege.

### Privat-Bekanntmachungen.

**B e r n e c k.**

### Für Bienenfreunde.

Wegen Bezugs verkaufe ich am Donnerstag den 24. August d. J., Nachmittags 1 Uhr,

30 Dyerzonenstöcke (nach Weigel), größtentheils leer, wovon 26 als Pavillon aufgestellt sind, 1 Bienenstand gewöhnlicher Art für 12 Stöcke und verschiedene andere Bienengeräthe.

Rentamtmann Schürle.

**B e r n e c k.**

### Fahrniß-Versteigerung.

Wegen meines Bezugs nach Amerika beabsichtige ich, am

Donnerstag den 24. August d. J.,

von Vormittags 8 Uhr an,

eine Fahrniß-Versteigerung zu halten, wobei vorkommt: ca. 20 Centner Heu, etwas Stroh, der Dehndertrag von 1/4 Mrg. Acker, 1 Wehstuhl, 2 Flachsbewehn, Schreinwerk, Küchengerath und sonstiger Hausrath, wozu ich Liebhaber einlade.

Michael Rapp.

**N a g o l d.**

### Fohlen-Verkauf.

Nächsten Markt Donnerstag den 24. ds. verkaufe ich ein sehr hübsches Bergeronfohlen, Schimmelhengst, wozu ich Liebhaber einlade.

Aug. Reichert.

**Fünfsbrunn.**

100 Simri Seidelbeeren, bester Qualität, hat zu verkaufen

Schulmeister Ungerer.



## Sichere Hilfe für Männer,

ist der Titel eines gründlichen und gediegenen Buches, welches von einem praktischen Arzt und Groß. Sächs. Medicinalbeamten verfaßt ist, und Männern, welche durch zu frühen, zu häufigen oder unnatürlichen Genuß, sowie durch vorgerücktes Alter oder Krankheit geschwächt sind, den besten Rath ertheilt. Wer sich leicht und sicher helfen und vor nutzlosen, oft sogar sehr schädlichen Mitteln hüten will, dem ist dieses Buch sehr dringend zu empfehlen. Es ist in allen Buchhandlungen für 54 kr. zu bekommen, in Nagold bei G. W. Zaiser.

## Für Auswanderer.

Auf die Postdampfschiffe Allemania 2. September — Bavaria 9. September — Germania 16. September — ab Hamburg haben einige Familien affordirt. Weitere Personen können sich anschließen, affordiren und Näheres erfahren bei dem Agenten **C. W. Wurff**, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

### Des k. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Atteste festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglich geeigneten Kräuter- und Pflanzenstoffe bei Husten, Heiserkeit, Raucheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthunend einwirken: sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor andern ähnlichen Präparaten bevorzugt. — Dr. Koch's trocknende Kräuter-Bonbons werden in Länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln, à 18 und 35 kr. nach wie vor stets acht verkauft von der



G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

### Wildberg.

Der Unterzeichnete hat auf der hiesigen Sägmühle eine

### Sournierschneidmaschine und Kreisäge

eingerrichtet und empfiehlt dieselbe unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Auch hat er eine weitere Kreisäge sammt Zugehör billig zu verkaufen.

Friedrich Dürr.

Ebenso finden 2 Schreiner, die im Hobeln gut bewandert sind, dauernde Beschäftigung bei dem

Obigen.

### 2½ Horuberg, Oberamts Calw. Maurerhandwerkzeugverkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M., von Morgens 10 Uhr an, verkaufen die zwei ledigen Maurer Lang von hier, welche nach Amerika auszuwandern beabsichtigen, in ihrer Wohnung ihren vollständigen Maurerhandwerkzeug im öffentlichen Aufsteich, wozu die Liebhaber eingeladen und die Herren Ortsvorsteher um die Bekanntmachung ersucht werden. Den 14. August 1865.

Aus Auftrag: Schultheiß Kübler.

### 2½ Lengensloch.

### Stockholz-Verkauf.



Aus meinem Privatwald verkaufe ich 20 Klafter aufgemachtes gutes Stockholz. Die Abfuhr kann bequem auf der Langenbaustraße, die von Simmersfeld nach Altenstaig führt, geschehen.

Adam Kalmbach, Schubauer.

### 2½ Freudenstadt.

### Hopfentrocken-Rahmen

in schöner Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fritz Bothner, Holzwaarenfabrikant.

### Nagold.

### Leutnerische Gühneraugenpflasterchen

empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

W. Gettler.

### Nagold.

Nächsten Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. d. M. schlage ich **Magfamen** für Kunden.

Fr. Rentschler.

### Tages-Neigkeiten.

Der erled. Knabenschuldienst in Altenstaig Stadt, Dist. Nagold, wurde dem Schulmeister Reck zu Javelstein übertragen.

Stuttgart. (195. Sitzung der Kammer d. Abg.) Hoyß über gibt die Anfragen an das Kriegsministerium: 1) Ob dasselbe nicht gesonnen sei, das Militär auf die Verfassung zu beeidigen, und wenn nicht, warum nicht? 2) Ob es richtig sei, daß die Unteroffiziere und Soldaten die ihnen bewilligte Löhnungserhöhung erst vom 1. Juli d. J. an erhalten sollen? Den ersten Gegenstand der Beratung bildet der Bericht der Finanzkommission über die Exigenzen von 135,000 fl. für bauliche Ein-

richtungen in der Strafanstalt zu Heilbronn zu einem weiblichen Zellengefängnis und von 291,020 fl. zum Ausbau des hiesigen Pönitentiarhauses zum gleichen Zwecke; Berichterstatter Wiest. Die Commission beantragt Verwilligung der 135,000 fl. für Heilbronn und von 14,000 fl. zu Grunderwerbungen für den Ausbau des hiesigen Pönitentiarhauses, die weitere Summe soll aus den Restmitteln vorbehalten bleiben und künftiger definitiver Verabschiedung unterliegen. Heber stellt den Antrag, nur die 14,000 fl. zu verwilligen, die übrige Exigenz für das hiesige Pönitentiarhaus aber abzulehnen. Febr. v. Dv. und die Prälaten v. Moser und v. Mehring beantragen, die Summe zwar zu bewilligen, aber vorerst nicht auszusprechen, daß das Zellengefängnis für männliche Strafgefän-

21

### Nagold. Zfelshausen, Oberamts Nagold. Vieh-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der kurz verstorbenen Eheleute Israel Selber, Zimmermanns hier, kommen am Mittwoch den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr,



2 gute Zugfühe und 1 Kalbele im Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aus Auftrag: J. G. Theurer.

### Nagold.

Am Bartholomäi-Feiertag den 24. August,



verkaufe ich einen 1jährigen Farren, Simmenthaler Rasse. Jakob Sautter.

### Wildberg.



Unterzeichneter verkauft einen 1½ Jahr alten, zum Dienst tauglichen Farren, sowie eine neuneckige junge Kuh.

Carl Barth, zur Schwane.

### Nagold.



Die bei Unterzeichnetem von einem Jugendwehmann im Februar v. J. entlehnte Musquete wird innerhalb 8 Tagen zurückgefordert.

Fr. Rentschler.

### Nagold.



Ein sechsoktaviges Klavier von Schiedmayer mit eisernem Resonanzboden ist um den festen Preis von 80 fl. zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

### Nagold.

### Loose

des Herrenberger landwirthschaftlichen Bezirks- und Gewerbe-Vereins zur Auspielung von Vieh, landwirthschaftlichen und gewerblichen Gegenständen à 12 kr. per Stück empfiehlt

G. W. Zaiser.

### Nagold.

Bei einem Privatmann liegen gegen

### 550 fl.

zum Ausleihen parat.

Näheres bei der

Redaktion.



gene hier einzurichten sei, nachdem sich Jeller und Schott gegen den Ausbau der Prieserölust entschieden ausgesprochen hätten und das seitberige Gebäude lieber abgebrochen oder zu andern Zwecken verwendet sehen möchten. Schließlich werden die 135,000 fl. für Heilbronn bewilligt; Jeger's Antrag wird mit 65 gegen 16 Stimmen abgelehnt, der des Frdn. v. Dw und Gen. mit 55 gegen 26 Stimmen, und sodann aber auch der Commissionsantrag mit 49 gegen 36 Stimmen angenommen, also die Errichtung des Zellengefängnisses in Stuttgart beschlossen. Gen. v. Baur beantwortet die Anfrage Popf's wegen der Lohnungsverhältnisse der Soldaten und Unteroffiziere dahin, daß die Regierung denselben die Erhöhung vom 1. April an habe zukommen lassen wollen; daß aber die Kammer selbst beschlossen habe, sie erst vom 1. Juli an zu reichen; die Regierung werde sich doch gegen die Kammerbeschlässe nicht auflehnen sollen? Popf wünscht nur, daß seine weiteren drei Fragen auch so schnell beantwortet würden. Die Ergrüzung für das bei der Reiterkaserne neu erbaute Reithaus und für die Erweiterungen an der Kaserne selbst wird von der Commission formell und materiell nicht weiter beanstandet und hierauf nachträglich genehmigt. Betreffend die Ueberreichung von Rehmitteln an den Eisenbahnbaufonds, welche das Finanzministerium nunmehr mit 7,751,094 fl. 51 fr. eingebracht hat, beantragt die Commission, überhaupt alle Ueberschüsse nach Abzug des notwendigen Betriebs- und Vorrathskapitals der Staatshauptkasse und der zu andern Zwecken herwilligten Summe für den Eisenbahnbau zu verwenden. Jeller stellt den Antrag, 8,000,000 fl. in runder Summe für denselben auszuwerfen, die Kammer lehnt jedoch diesen Antrag ab und genehmigt den Commissionsantrag. Schließlich berichtet Nach Namens der Geschäftsordnungskommission über den Antrag des Abg. Popf bezüglich der Befugniß des Präsidenten zum Ordnungsruß. Die Commission beantragt mit allen Stimmen gegen die Jeger's, der einen Gegenantrag stellt, Uebergang zur Tagesordnung; die Kammer stimmt mit 74 gegen 4 Stimmen bei. Mit Nein stimmten: Rägels, Jeger, Kammermüller, Schwaderer. Präsident Weber ergreift nach der Entscheidung das Wort, um den historischen Gang der ganzen Sache offen darzulegen und sich gegen die Beschuldigungen Popf's zu vertheidigen, der jedoch vor der Abstimmung den Saal verlassen hatte. Vicepräsident Davenport, der heute die Verhandlungen leitete, stellt den Antrag, die Kammer möge sich zum Zeichen ihrer Uebereinstimmung mit der Handlungsweise des Präsidenten erheben, was sofort geschieht.

Herrenberg, 15. August. Bei der heute, erst nach der Ernte, dahier stattgehabten Ortschulwahl haben von 148 Wahlberechtigten 53 ihre Stimmen abgegeben. Die Wahl fiel in sehr liberalem Sinne aus.

Vöblingen, 16. Aug. Heute gab es auf der Stuttgarter-Vöblinger Straße, da wo die Sindelfinger Straße in die Staatsstraße einmündet, ein großes Unglück. Der Wagen eines Fuhrmanns aus dem Oberamt Nagold, welcher mit Tuchwaaren beladen war, gerieth in Brand auf eine bis jetzt noch nicht erhobene Weise und sämtliche Waare im Werth von mehreren tausend Gulden soll zu Grunde gegangen sein. (Wie wir erfahren, sollen bloß 2 Ballen Tuch und ein Theil des Wagens verbrannt sein. Red. d. Ges.) — Der Vereinigung der Ortsvorsteher des Oberamts Ludwigsburg, Vermeidung überflüssiger Höflichkeitformen betreffend, sind auch die des hiesigen Oberamtsbezirks beigetreten. — Vor einigen Tagen fiel ein 4jähriges Kind von einem Fenster aus dem 4ten Stock herunter, obne daß es den geringsten Schaden erlitten hätte. Es fiel glücklicherweise auf die Dungsstätte. (S. M.)

Pforzheim, 14. Aug. Eine schaurige That ist heute hier ausgeübt worden. Im Streit, und zwar im abwehrenden Zustand, erschlug eine Frau ihren Mann, einen hiesigen Bürger und Gewerbetreibenden. Der Unglückliche starb alsbald. Die bedauerndwerthe Frau war gerade mit Brodschneiden beschäftigt, als der Mann auf sie einrang.

Schwezingen, 12. Aug. Im Schwezinger Schloßgarten wurde dieser Tage das Brustbild Melanchtons von seiner Standsäule herabgestürzt und zertrümmert. Es ist leider zu vermuten, daß religiöser Fanatismus die Ursache davon gewesen.

München, 16. Aug. Von Bayreuth kommend sind Montag Vormittag der Großherzog und die Frau Großherzogin von Oldenburg hier eingetroffen und haben alsbald die Reise nach Salzburg fortgesetzt.

In Meiningen hat im vorigen Monat in einer Dorfschule der Blitz eingeschlagen und glücklicher Weise die anwesenden 40 Kinder nur momentan betäubt.

Die in Coburg erscheinenden Blätter Allgemeine deutsche Arbeiterzeitung und Wehrzeitung sind im ganzen Umfang des preussischen Staates verboten worden. (Hess. Bl.)

Berlin, 14. Aug. Der König bleibt bis zum 19. d. M. in Gastein. Die Verhandlungen mit Bloome dauern fort. Die Angabe, wonach eine Verständigung auf Grundlage der Theilung der Herzogthümer während des Provisoriums, resp. eine preu-

ßische Spezialverständigung mit Oldenburg unter Oestreichs Zustimmung stattgefunden habe, ist unrichtig. (N. F. Z.)

Gastein, 16. August. Es steht fest, daß der König von Preußen am 19. nach Salzburg abreist und dort mit dem Kaiser von Oestreich zusammentrifft. Die Monarchen werden am Sonntag noch in Salzburg verbleiben.

[Zur Auswanderung.] Einem Schreiben des preussischen Konsuls in Chicago vom 1. Juli 1865 ist folgende Notiz genommen, die von Solchen, welche gegenwärtig nach Nordamerika, insbesondere nach den nordwestlichen Staaten, auszuwandern gedenken, wohl zu beherzigen sein dürfte: „Man gab sich der allgemeinen Annahme hin, daß nach Beendigung des amerikanischen Kriegs eine massenhafte Auswanderung von den nördlichen nach den südlichen Staaten eintreten würde; statt dessen zeigt sich aber das gerade Gegentheil, indem sehr viele Bewohner aus dem Süden ihre verwüsteten Gegenden verlassen und sich nach dem Norden wenden. Es möchte sich hiernach herausstellen, daß für die nächstkommende Zeit mehr Arbeitskräfte als Arbeit zu finden sein werden, und sollten deshalb auswanderungslustige Deutsche, ehe sie sich zum Verlassen ihres Vaterlandes entschließen, zur größten Vorsicht angehalten werden. (S. M.)

Wien, 12. Aug. Der Kaiser hat das Reskript, welches den ungarischen Reichstag einberuft, bereits unterschrieben. — Die frühere ungarische Hofkammer soll unter Leitung eines Cameracae praeseres wieder hergestellt werden. Es wäre dies gewissermaßen ein ungarisches Finanzministerium.

Wien, 16. August. Die Gasteiner Vereinbarung betrifft nicht bloß die Regelung des Provisoriums, sondern die Lösung der staatsrechtlichen Frage des Herzogthums und die Konstitution desselben. Die Monarchen unterzeichnen ein wirkliches Vertragsinstrument. (T. d. Allg. Z.)

Das statistische Bureau in Schwerin bringt in seinem neuesten Hefte zur Statistik Mecklenburgs einen beachtenswerthen Beitrag über den Stand der Bildung der von 1853—1862 ausgehobenen Rekruten, welcher bekanntlich der sicherste Maßstab für die Schulbildung eines ganzen Volkes ist. Von je 100 ausgehobenen Rekruten hatten in den Städten 70, im Dominium 90 und in der Ritterschaft sogar 94 eine mangelhafte oder gar keine Schulbildung. In der Ritterschaft konnten 39 Procent der Rekruten weder lesen, noch schreiben, noch rechnen. Das Gesamtergebnis für das ganze Land ist, daß Schulbildung hatten 15, eine mangelhafte 59 und gar keine 26 Procent! Es hatten demnach 85 Proc. der ausgehobenen Rekruten nicht die nothdürftigste Bildung. Liegt das an den Schullehrern oder an den Aussehern? (S. M.)

Italien. Dem Diritto zufolge hat in Montemilone in der Basilicata ein Erzpriester in Gegenwart einiger Nonnen und des Bürgermeisters die Bibel und mehrere gegen den Hof gerichtete Bücher öffentlich verbrannt.

In Ancona ist nach einigen heftigen Gewittern, die sich über der Stadt entladen, der Gesundheitszustand bedeutend besser geworden. Die Leichenträger sollen den ganzen Tag betrunken sein und sich schenlich benehmen.

In Spanien ist die Unwissenheit unter dem Volke so groß, daß 95 Procent weder lesen noch schreiben können. Der Ackerbau liegt ganz darnieder und die Wälder befinden sich in einem trostlosen Zustand.

Paris, 13. Aug. Heute wurden alle litographischen Druckereien von Paris geschlossen. Dieses Mal waren jedoch die Arbeiter an der Arbeitseinstellung nicht Schuld, sondern es waren die Meister, welche zu dieser Maßregel ihre Zuflucht nahmen, weil ihre Gesellen Miene machten, einen höheren Lohn zu verlangen.

London, 13. August. Ein gewisser Herr Forward, der auch den Namen Gust B. Southey führte, hat, wie es scheint, in Folge zerrütteter Vermögenszustände und überspannter Gemüthsart in Newgate seine rechte Frau und sein Kind und in London drei Kinder einer Frau White, mit welcher er in wilder Ehe lebte, umgebracht. — Ueber den indischen Telegraphen hört man unablässige Klagen. Als die Leitung durch den persischen Golf in Angriff genommen wurde, versprach sich der Kaufmannsstand ungeheure Vortheile und Erleichterungen für den Verkehr mit Indien, und jetzt sind viele zu dem Schlusse gelangt, daß sie weit besser ohne den Telegraphen fertig werden können, als mit ihm, wie er jetzt arbeitet.



Die Beschaffenheit des Kabels ist oft beschrieben. Wir wollen zum weiteren Verständniß nur thatsächlich erwähnen, daß es besteht aus einem feinen Geflecht von Kupferfäden, nicht stärker als ein gewöhnliches Zündhölzchen. Dieses Geflecht von Kupfer wollen wir die „Seele des Kabels“ nennen, weil dies die eigentliche Leitung ist. Sie muß zwei Bedingungen erfüllen. Erstens muß sie völlig ununterbrochen durch die ganze Strecke sein, weil jeder Riß, und ließe er auch nur eine Lücke von der Dicke eines Haars offen, sofort den elektrischen Strom unterbrechen würde. Zweitens muß die „Seele“ vollkommen isolirt von einem Ende bis zum andern sein, so daß auf der ganzen Strecke nicht eine Spur von Wasser an dieselbe dringen kann. Geschäße dergleichen, so würde der elektrische Strom diesen Nebenweg ins Meer einschlagen und nicht bis an das andere Ende des Kabels gehen, wo er seine telegraphische Botschaft abzustatten hat. Diese Kupferne „Seele“ des Kabels ist nun, um sie zu isoliren, von einer Schicht von Gutta-Percha umschlossen, etwa in der Stärke und in der Form, wie die Seele einer gewöhnlichen Bleifeder von der Holzschale. Gutta-Percha wird aber im Wasser mit der Zeit mürbe und zerreiblich, und darum wird diese Umhüllung nochmals dick umwickelt mit Berg und Leinwandstreifen, die in verschiedenen Fetten gut getränkt sind. Das Kabel wächst dadurch von der Stärke einer Bleifeder zu der Dicke eines Daumens. Dieser Schutz ist indessen noch nicht genügend, die „Seele“ vor Unge- mach zu bewahren. Fettarten sind eine willkommene Speise für Würmer und sonstige Meerbewohner. Das Kabel muß eine ungenießbare und auch wegen der nöthigen Tragkraft seines eigenen Gewichtes beim Legen eine stärkere Schale bekommen; und diese wird ihm nun endlich durch eine starke Umwindung von eisernen Drähten gegeben, die von der Stärke eines mößigen Federhalters um die Fettumhüllung herumgewunden ist, so daß das Kabel nunmehr wie ein eiserner Strick von der Dicke eines Wanderstabes aussieht.

Von den Deutschen Generalen ist nach Beendigung des Krieges General Stabel an der Kriminal-Zeitung beschäftigt; General Weber wird ein Wirthshaus eröffnen; General Schurz geht wieder zur Advokatur, von General Steinwehr ist noch nicht bekannt, was er beginnen wird, dagegen weiß man, daß General Sigel in Baltimore eine Deutsche Zeitung redigirt.

Man kennt jetzt die Zahl der Opfer, welche die Cholera in Aegypten gefordert. In Alexandria, das 200,000 Einwohner hat, starben 12,000 Menschen, in Kairo mit einer Bevölkerung von 400,000 Einwohnern 30,000 und in dem übrigen Aegypten 40,000, im Ganzen also 82,000 Menschen in 40 Tagen.

### Die Schule der Demuth.

(Fortsetzung.)

Noch immer saß Adelma still, das Haupt in die Hände gesenkt. „Ich weiß wohl,“ sagte er, etwas weniger sicher, „ein so feines und vorzügliches Frauenzimmer wie Sie hätte wohl noch etwas Besseres abwarten können, aber, sehen Sie, ich mein's redlich, und — gewiß und wahrhaftig, Sie sollten es gut bei mir haben.“

Die Rednerkunst des ehrlichen Mannes war zu Ende und Adelma war noch immer still; einen Augenblick empfand sie das wohlthuende Gefühl, das jedes Mädchenherz empfinden muß, das sich von einem rechten Manne in ehrenhafter Weise geliebt und gesucht weiß. Dann aber zuckte ein tiefes, schmerzliches Weh durch ihr Herz, und erschrocken sah der redliche Werber den traurigen Ausdruck ihres Gesichtes. „Wie gut sind Sie, lieber Herr Steinhuber,“ — zum Erstenmale nannte sie ihn bei seinem Namen, — sagte sie mit bewegter Stimme, „Sie wählen ein armes, dienendes Mädchen, deren Familie, deren Vergangeneheit Sie nicht einmal kennen.“

„Bitte, Fräulein Luis,“ sagte er beruhigend, „das darf Sie nicht kümmern, Sie sind tugendhaft und rechtschaffen, ich frage nur nach Ihnen, sonst nach gar nichts; meine Eltern und Voreltern sind zwar lauter rechtschaffene Leute von strengen Sitten gewesen, aber meine selige Mutter selbst könnte kein besseres Frauenzimmer für mich wünschen, als Sie.“ Ihre feine, gebieterische Erscheinung hatte wohl den Gedanken in ihm erregt, als sei sie vielleicht ein nicht gefehlmäßiger Sprosse aus vornehmerm Stamm.

„Sie meinen es so herzensgut, so redlich mit mir,“ sagte Adelma wieder erdöthend über die Vermuthung, die in seinen Worten lag, aber ich kann nicht — gewiß, lieber Herr Steinhuber, ich kann nicht.“

„Ich bin,“ fuhr sie etwas zögernd fort, als er sie mit trauriger Ueberraschung anblickte, „ich bin nicht ganz, für was Sie mich halten. Mein Name ist Adelma Kamphausen, mein Vater war der Banquier dieses Namens, nach dem Tode meines Vaters habe ich Dienste unter fremdem Namen angenommen, um meine Familie, über die viel Unglück gekommen war, zu unterstützen. . . O, hätte ich es nicht gethan! Ich sehe jetzt, daß sich jede Unwahrheit rächt. Sie meinen es so gut; aber, — ich kann wirklich nicht . . . um meiner Familie willen . . .“ Ihr sonst so stolzes Auge senkte sich tief vor dem ersten, unsäglich traurigen Blick, den der schlichte Mann auf sie heftete. „Das sehe ich nun wohl,“ sagte er langsam, „daß Sie nicht können, und ich fühle auch, daß es nicht Stand und Familie ist, was zwischen uns steht. Ich wollte freilich, daß ich's gewußt hätte; ich habe mich so sehr, so sehr gefreut, wie ich glaubte, daß ich Sie glücklich machen könnte; — das ist nun Alles vorbei!“

Er wandte sich zum Gehen. „O, Sie müssen nicht so fort von mir!“ bat Adelma. „Es thut mir so von Herzen leid, bitte, verzeihen Sie mir!“

„Wenn Sie glauben, daß ich etwas zu verzeihen habe, so sei es Ihnen recht von Herzen verziehen,“ sagte der Wachtmeister und bot ihr seine Hand. „Ich trage Ihnen Nichts nach, wahrhaftig nicht, und es soll doch nicht vergeblich gewesen sein, daß wir uns gekannt haben! Leben Sie wohl, Fräulein Luis!“

Nicht so fest und klingend wie sonst tönte diesmal sein Gang entlang. War es Fräulein Adelma Kamphausen, die stolze, feinerzogene Tochter des Banquiers, die gerade im Unglück ihr Haupt noch stolzer erhoben hatte, dies Fräulein, um die ein Wachtmeister, ein Mann, der vom Gemeinen auf gedient, der einst Stiefel gewischt hatte, zu werben gewagt? Und sie erglühte nicht vor Aerger und Scham, und sie lachte nicht böhnisch über den seltsamen Mißgriff, sie warf auch nicht verächtlich ihr Haupt in die Höhe? Nein, sie senkte den Kopf auf die Arme, und weinte lange und bitterlich, weinte, als ob sie ein Glück unwiderbringlich verloren, weinte, ohne daß sie recht wußte, warum? Nicht eben aus Reue, denn als sie schweigend ihre heimgekehrte Herrin entkleidet hatte und sich todtmüde niederlegte, sagte sie sich doch noch: „Ich konnte nicht.“

Und der Wachtmeister griff nicht nach einer Pistole, um seinem Leben und seinem Leid ein Ende zu machen, er schloß sich nicht ab in dunklerem Trost gegen das hochmüthige Geschöpf, dem er vergebens sein Bestes zu Füßen gelegt, er suchte auch nicht mit lustigen Kameraden sein Herzleid zu vergessen und zu ertränken, — er stieg hinauf zu der Dachkammer des armen Kandidaten neben der Kaserne, und länger als sonst sah man von da an dort oben noch das nächtliche Licht brennen.

Zehn Jahre waren vorübergegangen seit jenem Abschied, zehn schwere, inhaltreiche Jahre, schwachvolle und glorreiche Jahre für Deutschland, in denen wohl ein kleines Menschengeschick in Vergessenheit kommen konnte. Jetzt, im Jubel der Friedensfeier, war Schmach und Leid der Heimath vergessen, und ein Strahl der allgemeinen Freude drang auch in ein stilles, dunkles Zimmer, wo ein einsames, vergessenes Mädchen saß, — Adelma Kamphausen.

Ihr Leben in all dieser Zeit war kein sehr wechselreiches gewesen. Die unglückliche Werbung des Wachtmeisters war damals nicht verborgen geblieben, sie selbst hatte nicht mehr vermocht, den fremden Namen beizubehalten und ihr Verhältniß zu der Generalin war dadurch ein unhaltbares geworden, obwohl man sich in gutem Frieden und mit den besten Wünschen trennte. Der Wachtmeister hatte sie nicht mehr gesehen, er hatte auf einige Zeit Urlaub genommen.

(Fortsetzung folgt.)

### Dreifaltige Charade.

Von der Leuten umfängen  
Schwebt das Ganze  
Zu den zwei Ersten empor.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.